



Foto: Susanne Faber

Die Macht über eine Waffe muss nicht immer bedrohlich sein. Stefan Mellmann will die Welt hinter den stereotypen Vorstellungen zeigen.

Der Diakratzer

VERNISSAGE Stefan Mellmann präsentiert in der Galerie Nieser seine eigene Wirklichkeit

Degerloch. Hand Painted Film – klingt nach dem guten alten Daumenkino, hat mit dieser Kunst aber nichts zu tun. Stefan Mellmann bemalt und zerkratzt Dias und Filmmaterial. In der Fotowerkstatt Nieser stehen die ungewöhnlichen Porträts zum Verkauf.

Von Susanne Faber

Stefan Mellmann war Werbefotograf. Seine Aufgabe: Eine Banane so zu fotografieren, dass jeder Kunde sofort in das Obst hineinbeissen möchte. Er zeigte das, was seine Auftraggeber sehen wollten: ein perfektes Produkt. Irgendwann hatte der Fotograf genug davon.

„Ich fände es viel schöner, wenn eine Banane auch mal blau sein dürfte“, sagt er und zuckt mit den Achseln. „Aber so läuft das in der Werbung nicht.“

Auch auf Mellmanns Kunstwerken sind keine blauen Bananen abgebildet. Die Bilder, die in der Degerlocher Fotowerkstatt und Galerie von Norbert Nieser hängen, sind hauptsächlich Porträts. Mit einem makellosen Bewerbungsfoto oder dem Familienbild haben sie allerdings nichts gemeinsam.

Denn Stefan Mellmann fotografiert und entwickelt nicht einfach. „Er sieht ein Motiv, fotografiert es und – vergisst es erst einmal wieder. Manchmal länger als ein Jahr“, sagt die Schauspielerin Vivian Scheurle, eine Freundin Mellmanns. Irgendwann entdeckte der Künstler das Bild dann wieder. „Erst jetzt

ist ihm bewusst, was er damit machen muss, gespürt hat er es schon vorher“, weiß Scheurle. Dann kratzte Mellmann in das Dia- und Filmmaterial hinein und bemalte es. Erst dann wird entwickelt.

Mit leuchtenden Farben, Mustern und Linien versucht er, die ursprünglichen Fotos zu verfremden und für den Betrachter eine neue Wirklichkeit entstehen zu lassen. „Meine Wirklichkeit“, sagt er mit Nachdruck, „ganz subjektiv.“ Sein Ziel ist es, eine andere Welt vorzuführen. So, wie sie auch sein könnte. Auf ein spezielles Thema hat sich der Künstler dabei nicht festgelegt: Jeder soll in seinen Werken sehen, was er möchte. Der Fantasie wird freier Lauf gelassen.

Trotz der vielen Schatten und Risse wirken Mellmanns Bilder nicht bedrückend. „Ste-

fan gehört nicht zu den Künstlern, die von einer heilen Welt ausgehen und dann ihre Hässlichkeit zeigen wollen“, erklärt Vivian Scheurle. Für sie zeigt der Künstler das Potenzial, das in der Welt verborgen liegt. „Kraft, Macht, Leuchten und Dynamik“, aber im positiven Sinne, fügt sie hinzu und zeigt auf das dreiteilige Bild einer Kämpferin. Die junge Frau ist in leuchtenden Rot- und Orange-Tönen in drei verschiedenen Posen mit ihrer Waffe abgebildet. „Sehen Sie“, sagt die Kunstliebhaberin, „so kann Macht auch aussehen. Lebendig, ohne Missbrauch und Aggression.“

INFO: Die Ausstellung dauert bis Samstag, 29. April. Die Räume in der Großen Falterstraße 31/3 sind mittwochs bis freitags von 15.30 bis 19 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr geöffnet.